

Wöchentliches Anzeiger und Umgegend

für Teuchern

Anzeigenpreis: Die sechszeilige normale Anzeigenzeile, 2.— RM., Reklamette 4 50 RM.

Ausgabenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Teuchernstraße 10.
 Die Ausgabe beträgt 9 Uhr, Früher und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unserer Expedition sein.

Er erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.



Monatlicher Anzeigenpreis: drei an der Stelle 12.— RM.
 von unterer Seite bis Ende 15,00 RM.
 Einzelnummer 110 H.

Wertpapiere und monetäre Beiträge werden außer in der Geschäftsstelle, Teuchernstraße 10, auch von anderen Stellen und allen Geschäftsführern angenommen.

Amtl. Verbandsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 83 |

Dienstag, den 18. Juli 1922.

| 61. Jahrgang

Was gibt es Neues?

— Reichspräsident Ebert hatte nach seiner Rückkehr nach Weimar eine Unterredung mit dem Reichsminister.

— Durch den Zusammenstoß der beiden sozialistischen Reichstagsfraktionen ist eine Arbeitsgemeinschaft in eine völlig neue parlamentarische Lage eingetreten.

— Infolge der Wahl Korfantys zum Ministerpräsidenten droht der polnische Staatschef Pilsudski mit seinem Rücktritt.

— Das Kabinett Pilsudski ist zurückgetreten.

— Die Suche nach den Rathenauwändlern bei Carolegen ist als ergebnislos ausgefallen worden.

— Die am 15. Juli fällig gewesene Reparationsrate ist pünktlich gezahlt worden.

Um die Regierung.

Der Annahme des Gesetzes zum Schutze der Republik folgt die Umbildung der Reichsregierung, deren Aufgabe es sein soll, die neuen Bestimmungen auszuführen. Dazu ist, wie namentlich bei der linken Seite des Reichstages betont wurde, rückwärtslose Energie notwendig. Aber man wird betonen müssen, daß die Energie sich in verschiedenen Formen äußern kann. Gewiß ist, daß die deutsche Republik eine Regierung der Autorität nötig hat.

Ein Merkmal ist die gleichbedeutend ist mit politischer Macht, das es unseren Regierungen in Deutschland seit einem Menschenalter gefehlt, nicht etwa bloß in den letzten Jahren. Die Autorität kommt nicht durch Namen oder Reden, das haben wir schon deutlich gesehen, sondern durch den Erfolg. In den Jahren um die Jahresmitte haben wir uns das Schicksal der Regierung auf dem Reichstagsplatz ab, ein leitender Stelle ist es bestimmt worden. In zu erziehen. Manches war es zu spät. Die Regierung der Republik mußte sich dem Druck, der von der Entente ausging, fügen, da wir ein großer Erfolg nicht heranzubringen. Die Umbildungen der Regierung waren ziemlich häufig, aber sie hielten nur vorübergehende, Übergangsperioden dar. In dieser kurzen Zeit einen vollen Schritt zu erzielen, war nicht möglich.

Heute steht die Zeit nach diesem Erfolg, nach außen wie nach innen. Und es wird sich nur darum handeln, ob an der Hand der Tatsache, den Gegner drücken, wie dem Worte denken, die Überzeugung beigetragen werden kann, daß die deutsche Republik einer Ergänzung ihrer Kräfte bedarf. Unsere Regierung muß die Worte, die dazu erforderlich sind, finden, nicht die Worte des Rathes oder gar der Elegie, sondern den Ton der rechten Wahrheit. Es hilft uns nichts, das haben wir eingelesen, wenn wir an die Arbeiterkolonnen des Auslandes appellieren, sondern wir müssen klar und fest bestimmen, wo die Grenzen unserer Leistungsfähigkeit sich befinden. Geht dann, wenn man nicht höher will, die Markt in Überden, so wird auch der Franken in den Händen gewonnen.

Was möglich ist, das ist in New York, London und Paris erkannt worden, als der Dollar weit über die 500 hinausschritt und die Wert dann noch einen Geldwert von 2000 bis zu 3000 erreichte. Die deutsche Regierung hat also heute Beweise in Händen, auf Grund deren sie den Kommissionen aus Paris sagen kann, was sich schließlich vorbereiten, wenn wir nicht von einem kleinen Minimum zu einem großen Höchstmaß kommen. Die Vergütung der Antwort aus Paris auf das letzte deutsche Einigungsgebot ist zum 15. August muß uns erst recht den Boden reichen. Geben wir abermals kein bei, wird es heißen: Ihr habt geflunkert!

Dazu gehören Verden, und die sind auch zur Wahrung der inneren Autorität unentbehrlich. Gewiss erforderlich ist aber auch, daß die Mehrheit des Volkes hinter der Regierung steht. Die Geschichte ist überreich an Beispielen, daß sich nur diejenige Regierung dauernd behaupten kann, die den Erfolg aufweisen kann, daß ihre Politik von der Nation gebilligt wird. Nicht auf Kraft, oder Maßgebungen sollte es heute im Innern ankommen, sondern auf die Darstellung von Ruhe und Ordnung, in der die rechten Werte der geleisteten Arbeitsproduktion enthalten sind. Darin liegt die Erfüllung unseres Bedürfnisses auf Kredit. Alle die Dinge heute liegen, müssen wir auf die Stimmen des Auslandes hören. Die Antwort auf alles, was wir tun, liegt in der Bewertung der Markt, die stellt den Prüftest dafür dar, ob wir nach der Überzeugung des Auslandes richtig gehandelt haben oder nicht. Eine jede Reichsregierung muß sich heute das Vertrauen von Europa und Amerika erhalten, und dieses wird um so größer sein, je stärker die Stützen sind, die die deutsche Reichsregierung im deutschen Volke findet. Denn wir müssen uns vergewissern, daß das Gesetz zum Schutze der Republik nicht zur Zerlegung des inneren Kampfes geschaffen wurde, sondern zur Herbeiführung einer dauernden Ruhe.

Die sozialistische Einheitsfront.

Arbeitsgemeinschaft im Reichstag.

Die Verhandlungen, die in den letzten Wochen zwischen den beiden sozialistischen Parteien geschlossen wurden, haben jetzt zu dem Beschluß der mehrheitlich sozialistischen und der unabhängigen Reichstagsfraktion geführt, sich zu einer Arbeitsgemeinschaft der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktionen zusammenzuschließen. Der Beschluß wurde der Regierung und den Reichstagsparteien offiziell bekanntgegeben.

Die „Freiheit“, das Berliner Organ der Unabhängigen, tritt an die Mitteilung dieses Beschlusses nur die folgenden kurzen Zeilen:

„Der Beschluß ist von größter Bedeutung sowohl für die gegenwärtige politische Situation, wie für die fernere politische Kampfgeschehnisse des ganzen sozialistischen Blockes.“

Ausführlicher nimmt der „Vorwärts“ zu dem Zusammenschluß der beiden Parteien Stellung. Er schreibt u. a.:

„In der Arbeitsgemeinschaft ist es, zwischen den beiden Fraktionen das Maximum der möglichen Einigkeit zu verwirklichen. Die Selbständigkeit der Fraktionen und der hinter ihnen stehenden Organisationen bleibt dabei noch weiter fort. Theoretisch bleibt sogar die Möglichkeit offen, die hoffentlich nie eintreten wird, daß die oben geschlossene Verbindung wieder zerfällt.“

Die Wahl Korfantys zum Ministerpräsidenten mit seinen Ansichten über die innere Lage des Staates in Widerspruch steht und er sich daher gezwungen sehen werde, in kürzester Zeit sein Amt niederzulegen.

Dieser Einbruch Pilsudkis läßt die Lage noch verlorener erscheinen, als sie schon ohnehin ist. Wenn der polnische Staatschef aus dem Amt des Reichsministers nur mit allerhöchstem Mißtrauen betrachtet und man würde es nur begrüßen können, wenn der Einbruch Pilsudkis den Erfolg haben sollte, die Kandidatur eines Mannes zu Fall zu bringen, dessen Name ein Programm bedeutet, das neue Voraussetzungen Polens an sein Nachbarn beschließen läßt. Die schwebende Mehrheit der Reichstagsfraktionen, die sich allerdings erwarten, daß seine Ministerpräsidenten nur aus ohnedies ein kurzes Exzessbild in dem unermüdlich weiter abrollenden polnischen Regierungsfilm sein würde. Welche Wirkung die polnische Dauerkrise auf die Saluta ausbleibt, zeigt am besten die Tatsache, daß der Dollar seit dem 2. Juli von 204 auf 202,6 gefallen ist. Eine Regierung Korfantys wird kaum eine rückwärtige Bewegung auslösen können.

Der Oberschlesische Hilfsbund.

Die Unterstützung der Deutschen in Oberschlesien.

Wir begrüßen aufs wärmste die jüngst erfolgte Gründung des „Oberschlesischen Hilfsbundes“, dessen Aufgabe die Aufrechterhaltung und Förderung deutscher Kultur in Oberschlesien, insbesondere aber der Schutz des deutschsprechenden Volkes von Oberschlesien gegen die gewaltig heranrückende polnische Propaganda ist.

Wir fordern, mit Rückblick auf die allen Deutschen gemeinsamen vaterländischen Ziele, die der Oberschlesische Hilfsbund vorfolgt, alle deutschen Unterstützer der Partei auf, den Oberschlesischen Hilfsbund in geeigneter Weise dauernd zu fördern und nachdrücklich zu unterstützen. Der Oberschlesische Hilfsbund ist die einzige Stelle, die jetzt die alleinige Sammelzentrale für diese Aufgaben im deutschen Reichsteil ist. Die Aufgaben sind, damit jeder Verhältnisse der in Oberschlesien tätigen Kräfte sowie der für diese Zwecke zu sammelnden Gelder ein für alle Mal vorgeordnet ist. Es ist die Ehrenpflicht eines jeden Deutschen, zu seinem Teil dazu beizutragen, daß die durch das Genfer Abkommen zwar entschlebert, aber nicht ganz abschlesische Frage in der deutschen Öffentlichkeit und in dem Herzen eines jeden Volksgenossen dauernd vornehmlich wiederfindet, auf die sie im Hinblick auf ihre kulturelle, wirtschaftliche und weltpolitische Bedeutung Anspruch hat.

Die Ernte Anfang Juli.

Reichliche Mittelwerte im Ausblick.

Der Saatenstandsbericht am Anfang Juli zeigt folgende Beugungsdaten: Winterweizen 3,3 (gegen 2,4 im Vorjahre), Sommerweizen 3,1 (3,0), Winterroggen 3,0 (2,5), Sommerroggen 3,3 (2,9), Wintergerste 3,4 (3,0), Sommergerste 3,0 (2,9), Hafer 3,3 (2,7), Kartoffeln 2,7 (2,7). Sämtliche Winterarten werden also schlechter als „mittel“ bewertet.

Vom Wintergetreide ist das niedrigste, und zwar Weizen und Roggen, gegen den Stand des Vorjahres unverändert geblieben. Die Blüte dieser Früchte ist recht erfolgreich verlaufen; der Körneranfang der normal geblühten Weizen soll recht voll sein. Danach kann jedenfalls mit einer leidlichen Mittelwerte an Körnern unserer haushälterischen Provinzart gerechnet werden. Das Stroh wird bei Roggen ziemlich kurz ausfallen, bei Weizen kann bei der jetzigen feuchten Witterung noch eine Besserung eintreten.

Verschiebung der Sommerernte.

Der günstige Stand der Sommerernte Anfang Juni hat sich seitdem durchweg verschlechtert. Auch die Kartoffeln sind weniger gut geworden; auch zeigt er in manchen Gegenden starken Hinfalle. Nach den Niederlagen in der letzten Juniwoche hat sich schon vieles gebessert.

Günstiger Stand der Kartoffeln.

Son den Kartoffeln haben die heißen und auch die späten Anströme mit wenigen Ausnahmen einen günstigen Stand; sind meist lüdenlos aufgegangen und die Stauden haben frisches und kräftiges Aussehen. Irrende Schädlinge wurden nirgends beobachtet.

Fütterungsfragen und Vieh.

Lauten die Nachrichten fast überall ungünstig. Auf dem mageren und hochgelegenen Vieh steht das Tiergras meist völlig und die Erträge des im Wange befindlichen ersten Schnittes bringen ein Viertel bis höchstens zwei Drittel einer sonst gewöhnlichen Ernte; die Wirtschaft der Erträge ist durch das Günstige im Vieh bisher im allgemeinen gut konstatieren gegangen, wenn auch hier und dort unbedeutendes Vieh etwas gebrät hat.

Schwere Regierungskrise in Polen.

Pilsudski droht mit dem Rücktritt.

Nachdem der polnische Staatschef die Bildung einer neuen Regierung als hoffnungslos aufgegeben hatte, hat nunmehr der Sejm einen Kandidaten benannt. Gewählt wurde mit 219 gegen 206 Stimmen als Kandidat der Rechten und des rechten Flügels des Zentrums der durch die Organisation der ober-schlesischen Landen fastum bekannte Korfantys.

Durch diese Wahl hat sich die Ministerkrisis zu einer Präsidentschaftskrisis ausgewandelt. Der Staatschef Pilsudski richtete an den Sejm-Marschall Brombehn ein Schreiben, in dem er saß, daß

